

farbiges, mehr an *Tiphia* erinnerndes Colorit habituell von ihnen entfernen) — so dass man füglich sogar drei verschiedene Categorien von Männchen zu erwarten hätte.

Wenn Jurine (Hyménopt. p. 150) es als den auffallendsten Charakter seiner Gattung *Plesia* hervorhebt, dass die Radialzelle der Vorderflügel sich vom Vorderrande derselben weit entferne, so geht daraus hervor, dass er nur die Weibchen einiger Amerikanischen Myzine-Arten (im Latreille'schen Sinne) vor sich gehabt habe. Da aber dieses Merkmal keineswegs allen weiblichen Myzinen zukommt, so ergibt sich ferner, dass die von Latreille später (Gen. Crust. et Insect. IV. p. 112) vorgenommene Identificirung von *Plesia* Jur. mit *Myzine* Latr. nur bedingt richtig ist, d. h. nur für die meisten Amerikanischen Arten Gültigkeit hat. Solche sind z. B. *Myzine* (*Plesia*) *namea*, *obscura* und *ephippium* Fab., *dichroa* Perty u. A. Abweichend von diesen verhält sich die weibliche *Myzine bipunctata* (*Tiphia bipunctata* Perty, Delect. animal. p. 139 Tab. 27 Fig. 12), ebenso drei andere mir vorliegende Arten aus Brasilien und Chile. Bei diesen fällt in Uebereinstimmung mit zwei Australischen: *Myz. unicolor* und *signata* Smith, mit einer von Ceylon stammenden und sämtlichen Süd-Afrikanischen Arten, wie *Myz. (Plesia) abdominalis* Guér., *nigra* Fab. (*Tiphia nigra* Fab., Entom. syst. II. p. 225 No. 9) und der im Folgenden zu beschreibenden *Myz. xanthocera* der Vorderrand der Radialzelle mit demjenigen des Flügels zusammen, so dass also hier das charakteristische Merkmal der Gattung *Plesia* Jur. fehlt. Abgesehen von dem Verhalten der Radialzelle, zeigen die weiblichen Myzinen übrigens noch eine andere Schwankung im Geäder der Vorderflügel, auf welche sich gleichfalls eine Gruppierung der Arten basiren liesse. Bei den Amerikanischen Arten ist nämlich die mittlere Cubitalzelle stark in die Quere gezogen, weit gegen die Basis des Flügels hin reichend und daselbst nicht vollständig geschlossen; bei denjenigen Australien's ist sie ebenso langgestreckt, aber an der Basis vollständig geschlossen; bei den Afrikanischen endlich verbindet sie mit letzterer Eigenschaft eine sehr viel geringere Ausdehnung.

In Berücksichtigung des Umstandes, dass unter dem Namen *Myzine* die männlichen Formen zweier im weiblichen Geschlecht wesentlich von einander verschiedenen Gattungen vereinigt worden sind — wie denn auch noch gegenwärtig unter denselben unzweifelhaft eine Anzahl von *Meria*-Männchen figurirt — dürfte es übrigens sehr wohl in Frage kommen, ob nicht der Name *Myzine* als ein Collectiv-Begriff ganz fallen zu lassen und, wie es auf der einen Seite durch *Meria* bereits geschehen, so auch auf der andern durch *Plesia* zu